

Olympia 72 in München

Wie eng verknüpft sind Sport und Politik?



Informationen:

2022 jähren sich die Olympischen Spiele 1972 in München zum 50. Mal. Das Organisationskomitee beschrieb die Bauprojekte für die Olympischen Spiele in München 1972 folgendermaßen: „Auf einem drei Quadratkilometer großen Gelände im Norden der Stadt werden die baulichen Voraussetzungen für ‚Olympia der kurzen Wege‘, ‚Olympia im Grünen‘, für heitere und beschwingte Spiele geschaffen.“

Fröhliche Spiele standen auf dem Plan. Die Olympiade in München sollte bewusst als Gegenentwurf zu den Spielen in Berlin 1936 angelegt werden. Man wollte auf der großen olympischen Bühne ein weltoffenes, modernes, demokratisches und friedliches Bild der BRD vermitteln. Auch der für die Wettkampfstätten ausgewählte Ort weist einen Bezug zur jüngeren deutschen Geschichte auf: Dort hatte man nach Kriegsende die Trümmer der zerstörten Gebäude Münchens zu einem 55 Meter hohen Berg aufgetürmt. So hatte man ein mahnendes Relikt des von den Nationalsozialisten entfesselten Angriffskriegs entstehen lassen, unweit des Stadtzentrums – auf dem Oberwiesenfeld.

Die Umgestaltung dieses Areals, das seit dem Ende des 18. Jahrhunderts von der bayerischen Armee als Übungsplatz und später als Flugplatz genutzt worden war, sollte unter Vermeidung martialischer Formen die Zielsetzung „heiterer“ Spiele widerspiegeln. So hat das Architektenteam der baulichen Monumentalität von 1936 letztlich in die Erde eingegrabene Sportstätten entgegengesetzt. Die organische Verbindung der Sportstätten mit der Parklandschaft, in die auch der Schuttberg integriert wurde, sollte die heute weltbekannte Zeldachkonstruktion leisten. Der Olympiapark wiederum wurde offen, einladend und somit demokratisch gestaltet.

Die Architekten interpretierten den demokratischen Aspekt auch dahingehend, dass jede und jeder als Teil der Gesellschaft den Park aktiv nutzt und gestalterisch tätig wird – sowohl 1972 als auch künftig. Der sorglosen Atmosphäre wurde indes während der Olympischen Spiele am 5. September 1972 ein jähes Ende bereitet, als ein palästinensisches Terrorkommando im olympischen Dorf einen Anschlag auf die israelische Olympiamannschaft verübte, bei dem insgesamt zwölf Menschen getötet wurden. Das palästinensische Attentat markiert einen Einschnitt, der in seiner Tragik noch immer nachwirkt und die Geschichte des Areals mitprägt.

Olympia 72 in München

Wie eng verknüpft sind Sport und Politik?



Hinweise und Tipps zur Durchführung

Folgende Kernfragen können Sie zu diesem Thema behandeln:

- Wie kam es zur Konzeption der heiteren Spiele?
- Wie konnten die Spiele nach dem Attentat weitergehen?
- Wie eng verknüpft sind Sport und Politik?
 - Variante 1: der Olympiapark als demokratisches Grün – wie kann hier heute Demokratie gelebt werden?
 - Variante 2: Wie politisch sind Sportereignisse heute?

Tip 1: Folie 2 zeigt die Olympischen Ringe – das Symbol der Olympischen Spiele. Die Klasse trägt Informationen zusammen, die sie darüber hat. Ebenso zeigt die Folie das Stadion der ersten Olympischen Spiele der Neuzeit in Athen im Jahr 1896.

Info: Nachdem deutsche Archäologen 1875 bis 1881 die antiken Spielstätten von Olympia ausgegraben hatten, hatte der Franzose Pierre de Coubertin die Idee, die Spiele aufleben zu lassen und überzeugte erfolgreich internationale Sportverbände von der Idee. Die Olympischen Sommerspiele 1896 (offiziell Spiele der I. Olympiade genannt) fanden vom 6. April bis zum 15. April 1896 in Athen statt. Es waren die ersten Olympischen Spiele, nachdem die Olympischen Spiele der Antike im Jahre 393 vom römischen Kaiser Theodosius I. wegen der Verehrung heidnischer Götter verboten worden waren.

An den ersten Spielen nahmen 241 Athleten teil, Frauen waren nicht zugelassen, durften aber, anders als bei den antiken Spielen, zuschauen. Auch wenn die Olympischen Spiele 1896 verglichen mit heutigen Austragungen sehr klein waren, hatten sie doch eine bis dahin ungekannte Größe für eine Sportveranstaltung. Jeder konnte ins Stadion kommen und zuschauen. Die Architektur des Stadions war weitläufig und offen. Es war eine Sportstätte, Spielstätte, zu der ein völlig offener Zugang für all diejenigen, die interessiert waren, bestand. Es gab einen großen Bereich der Kultur, zusätzlich noch die eine oder andere Festivität für die komplette Gemeinschaft. Während der Olympischen Spiele herrschte der Olympische Frieden – d.h. es sollten keine Kriegshandlungen stattfinden.

Die 5 Ringe sind symbolisch zu verstehen. Sie stellen nach Pierre de Coubertin, der die Ringe design hat, die fünf Erdteile dar, die in der olympischen Bewegung vereint sind; die insgesamt sechs Farben (Blau, Schwarz, Grün, Gelb, Rot und Weiß) entsprechen denen sämtlicher Nationalflaggen der heutigen Welt.“

Tip 2: Die Folien 3 und 4 stellen eine Abbildung des Berliner Olympiastadions aus dem Jahr 1936 und eine des Münchner Olympiastadions aus dem Jahr 1972 gegenüber. Arbeitsauftrag 1 verdeutlicht den grundlegenden Zusammenhang von Olympischen Spielen und Politik.

Olympia 72 in München

Wie eng verknüpft sind Sport und Politik?



Info: Die Olympischen Spielen von 1936 waren in extremstem Maße propagandistische Spiele, die von den Farben Rot, Schwarz und Weiß, die die NS-Rassenideologie und Macht repräsentierten, geprägt waren. Das Berliner Olympiastadion gleicht einem monumentalen Colosseumbau, der in sich geschlossen ist. Das olympische Bauvorhaben gilt als das erste Großbau-Projekt Hitlers. Durch seine Pläne entstand das heutige Maifeld, welches damals als großes Aufmarsch- und Versammlungsgelände geschaffen wurde. Hitler wollte der Welt mit dem Großbau vorführen, dass das Deutsche Reich unter seiner Hand ein soziales und wirtschaftlich aufstrebendes Land sei.

Das Farbkonzept von 1972 nahm eine bewusste Distanzierung von 1936 vor. Insofern war die Gestaltung tatsächlich eine Aufgabe, die von allen Beteiligten auch sofort verstanden wurde und auch in allen Maßstäben durchgehalten werden konnte. Beispiel hierfür ist u.a. der Farbkanon an den Pfeilern des Olympiastadions, der die besagten Farben Schwarz, Weiß und Rot eben gerade nicht trägt.

Laut dem Architekten des Münchner Olympiastadions Behnisch sollte das Stadion im Gegensatz zum Berliner Olympiastadion eine „demokratische Sportstätte“ werden. Behnischs Idee setzte sich im Wettbewerb durch das ausgefallene Modell mit seiner umgebenden Landschaftsarchitektur und der Zeldachkonstruktion durch, indem es auch das Leitmotiv der Spiele erfüllte: Menschliches Maß, Leichtigkeit, kühne Eleganz und Einheit der Landschaft mit der Natur.

Tipp 3: Die Folien 5-7 gehen konkret auf den Ort der Spiele in München und auf die bewussten gestalterisch-politischen Details ein. Hier erkennen die Schülerinnen und Schüler nochmals die bewusste Abgrenzung zu den Spielen 1936 und den Zusammenhang zu dem Begriff „heitere Spiele“.

Tipp 4: Anhand von Folie 8 wird das Attentat auf elf Israelische Sportler thematisiert. Die Schülerinnen und Schüler begegnen der tragischen und hoch politischen Komponente der Spiele und diskutieren anhand der Abbildungen zu den Memorials in Tel Aviv und München sowie dem aktuellen Bezug zum Gedenktag am 5.9.2022 die noch heute existierende Brisanz des Attentats und die damit verbundene politische Komponente.

Info: Nur ein Tag nach dem Attentat wurden die Olympischen Spiele fortgesetzt. Avery Brundage, der damalige Präsident des Internationalen Olympischen Komitees (IOC), wurde für den Satz „The Games must go on!“ stark kritisiert. Seine Begründung für das Fortsetzen der Spiele lautete. „Ich bin überzeugt, dass die Weltöffentlichkeit mit mir einer Meinung ist, dass wir es nicht zulassen können, dass eine Handvoll Terroristen diesen Kern internationaler Zusammenarbeit und guten Willens zerstört, den die Olympischen Spiele

Olympia 72 in München

Wie eng verknüpft sind Sport und Politik?



darstellen.“ Brundage war allerdings bekennender Antisemit und Rassist, was mit ein Grund dafür sein könnte, dass er die Schwere des Attentats anders bewertete.

Tipp 5 (Variante 1): Folie 9 greift das Thema „demokratisches Grün“ auf. Die Schülerinnen und Schüler überlegen, warum ein Ort wie der Münchner Olympiapark zum Ort der Demokratie werden sollte und wie dies für möglichst viele Bürgerinnen und Bürger jeden Alters umgesetzt werden könnte.

Tipp 5 (Variante 2): Folie 10 vertieft das Thema Sport & Politik heute. Dabei wird die Vergabe von globalen Sportereignissen an umstrittene Länder thematisiert (vgl. Olympia 22 in China oder die Fußball WM in Katar Ende 2022).

Nützliche Links:

<https://www.blz.bayern.de/lehrerpodcast.html>

https://www.blz.bayern.de/olympia-72_a_48.html

<https://www.blz.bayern.de/themenforen.html>

<https://www.deutschlandfunk.de/museum-entfernt-brundage-bueste-der-politischste-ioc-100.html>